

## Unsere Gemeindeschwestern

Nun wird das Moped mit dessen Lenkerin in weißer Haube nicht mehr durch die Straßen Riehens fahren, denn die Diakonisse Lydia Anderegg, unsere treue, stets hilfsbereite Gemeindepflegerin durfte nach über 15 Jahren des Dienstes in unserer Gemeinde ihren Ruhestand antreten. Wir verlieren in ihr eine Könnerin ihres Berufes. 1929 ist sie ins Diakonissenhaus Riehen eingetreten, um den Schwesternberuf zu erlernen und hat das Examen als Krankenpflegerin abgeschlossen. An verschiedenen Orten eingesetzt, arbeitete sie auch auf der Chirurg. Abteilung des Bürgerspitals Basel, wo sie erneut Fachkenntnisse in sorgfältiger Pflege erworben hat, die den Kranken zugutekamen. Ihr treuer, stets williger Einsatz, schöpfte sie aus ihrem tiefen Innern, das sich täglich neu gestärkt wußte. In einer von ihr verfaßten Erzählung in der Jubiläumsschrift: «100 Jahre Diakonissenanstalt Riehen» drückt sich ihre große seelsorgerliche Begabung aus. Daß Kranke und Sterbende gerade auch dieser Hilfe bedürftig sind, wissen diejenigen Menschen, die täglich mit Krankheit, Sterben und Tod leben und diese Nöte mittragen. Wir danken der Gemeindeschwester Lydia Anderegg für ihren vorzüglichen und hingebenden Dienst und wünschen ihr einen schönen Lebensabend.

«Alt sein ist ein herrlich Ding, wenn man nicht verlernt hat was anfangen heißt».  
(Martin Buber)

Wenn man mit Sorgen auf den Nachwuchs des Diakonissenwerkes blickt, welches im Jahr 1943 noch nahezu 600 Schwestern zählte und seither rückläufige Zahlen aufweist, so sind wir dem Mutterhaus zu besonderem Dank verpflichtet, daß der Gemeinde Riehen wieder eine Diakonissin zur Verfügung gestellt ist. Schwester Lina Spiess hat die letzte Woche das Zimmer von Schwester Lydia in der sonnigen Wohnung Rössligasse 33 bezogen. Möge sie bald eine fröhliche Gemeinschaft mit Schwester Elisabeth Stuber verbinden.

Schwester Lina Spiess kommt aus der Gemeindepflege Münchenstein und wir sind dankbar, daß besondere Umstände sie nun zu uns führten. Der Vorstand hat ein zweites Auto angeschafft, um ihr die Arbeit in der weitverzweigten Gemeinde, auch Bettingen gehört zu uns, zu erleichtern.

Der Gemeinnützige Krankenpflegeverein von Riehen/Bettingen wurde 1923 von Fräulein Katharina Heusler, der letzten privaten Besitzerin des Wettsteinhauses ins Leben gerufen. Er diente damals einem dringenden Bedürfnis, Kranken und einsamen Betagten beizustehen und sie zu pflegen. Heute in der Zeit, da Spitalbetten immer rarer werden, haben unsere zwei Gemeindeschwestern alle Hände voll zu tun, und wir sind dankbar, diesen Dienst weiter versehen zu wissen.  
Die Präsidentin V.V. - S.